

Die Einführung der neuen Währung wird nicht ökonomisch geregelt, sondern als ein technischer Prozeß begriffen. Es wird einfach alles umgerechnet und die DM soll weiterhin einige Jahre Gültigkeit haben. Das heißt, die DM wird faktisch abgelöst. Wenn dieser Ablösungsprozeß im wirtschaftlichen Geschehen nicht akzeptiert wird, besteht die Gefahr, daß die DM zur zweiten Währung wird.

Sollte der Euro angenommen werden, werden massive ökonomische Verschiebungen stattfinden. Die Umrechnungskosten der Banken werden wahrscheinlich auf die Kunden überwältigt. Es ist für die Firmen prinzipiell möglich, die neuen Preise in Euro höher auszuweisen, als dies eine einfache Umrechnung ergeben würde.

Es ist zu vermuten, daß die Kernländer der neuen Währungsunion ökonomisch eine größere Stärke entfalten können und einen Machtblock aufbauen gegenüber Südostasien (Japan) und den USA. Sie werden versuchen, diesen Konkurrenzkampf stärker zu beeinflussen. Die führenden Industrienationen der Welt einschließlich der Europäischen Union werden zunehmend bestimmen und definieren, was unter Ökonomie und Menschenrechten zu verstehen sein wird. Die Quantität und Qualität dieses Prozesses werden auf die Welt übertragen.

Es liegt eine eigenartige Situation vor: Während in den ehemals sozialistischen Staaten eine Aufsplitterung des Machtblocks erfolgt, wird in Europa der gegenteilige Prozeß eingeleitet. Es besteht aber die Gefahr, daß dieser neue Machtblock seiner Elefantenrolle nicht gerecht wird, da er auf die Kooperation mit anderen Ländern angewiesen ist. Sind diese zu schwach, wird davon auch der Elefant mit seiner Sozialordnung in Mitleidenschaft gezogen. Große Probleme mit diesem Vorgehen werden auch die Länder des ehemals sozialistischen Lagers haben. Sie stehen vor fast unlösbaren sozialen und ökonomischen Spannungen. Entweder wird die geplante Europäische Währungsunion nicht verwirklicht werden können, oder es entstehen soziale, ökonomische und ökologische Verwerfungen.

Die Europäische Währungsunion wird in Europa vor allem von der deutschen politischen Klasse vorangetrieben. Da eine politische und soziale Union noch schwieriger zu verwirklichen ist, wird aus pragmatischen Gründen das Pferd von hinten aufgezäumt. Der Wunsch nach einem vereinten Europa wurde in der Bundesrepublik Deutschland bereits in den fünfziger Jahren vertreten. Er beruht auf einem negativen Argument: auf den schlechten Erfahrungen mit dem Nationalsozialismus und auf dem positiven Wunsch nach Völkerverständigung. Heutzutage kommt dazu der weltweite ökonomische Wettbewerb. Von der Qualität dieses Wettbewerbes wird entscheidend die Zukunft der einzelnen Regionen abhängen. Nur eine sinnvolle Gestaltung der Weltwirtschaft wird in der Lage sein, die ökologischen und sozialen Probleme zu lösen.

Die Verwirklichung oder Nichtverwirklichung der Europäischen Währungsunion hängt entscheidend von den Zielen und Vorstellungen der am Wirtschaftsprozess Beteiligten ab. Die Säulen der Wirtschaftsordnung – Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Verbraucher (das magische Dreieck) – sind aufgefordert, diesen Prozeß zu gestalten. Die Wissenschaft hat im Sinne des Ordo-Liberalismus und der Korrektur seiner Konstruktionsfehler die Aufgabe, eine neue ordnungspolitische Diskussion zu führen.

## Westlicher Imperialkapitalismus als globale Apartheid

*Titus Alexander: Unravelling Global Apartheid*

Trotz des «offiziellen» Endes der Apartheid mit den ersten freien Wahlen 1994 ist Südafrika von menschlicher und moralischer Gleichwertigkeit und Akzeptanz unter seinen Bürgern noch weit entfernt. Genausowenig wie mit dem gesetzmäßigen Ende der Sklaverei in Amerika das Ende allen Mißbrauchs weißer Macht und schwarzer Unterdrückung eingeläutet worden war, ebensowenig markieren diese Wahlen die spontane Wende in einer kulturellen Landschaft wie der Südafrikas. Das Buch von Titus Alexander wird so zu einem neuen und aktuellen Beitrag zum alten Diskussionsthema «Apartheid» – nicht nur in Südafrika, sondern ihrem Auftreten in der ganzen Welt. Sein Beitrag präsentiert sich auf rund 300 Seiten fachlich kompetenter Recherche in leicht verständlicher Diktion. Der Autor ist bemüht, trotz seines vorwiegend wirtschaftspolitischen Ansatzes, den unpräzisen Duktus zu wahren. Mit Erfolg: Das Buch liest sich angenehm, trotz hoher Komplexität in Inhalt und Gehalt, thematisch hochinteressant, sprachlich trotz hohen Anspruchs leicht faßlich und, wie mir scheint, neuer und aktueller denn je in Ansatz und Perspektive.

### *«Die ganze Welt in einem Land»*

Der Titel des ersten Kapitels ist Programm, ist These des ganzen Werks: «Die ganze Welt in einem Land». Man könnte auch sagen: «Ein Land als Muster und Beispiel für die ganze Welt». Der Weg, den die Entwicklung der Apartheid in Südafrika seit ihren Anfängen im Burenkrieg zur Wende dieses Jahrhunderts ging, sei, so der Autor, in vieler Hinsicht vergleichbar mit dem wirtschaftlichen und sozialen Nord-Süd-Gefälle, das wir als die unheilvolle Konstellation von zivilisatorischer Technokultur im Verhältnis zur sogenannten «Dritten Welt» kennen und dessen zunehmend aufklaffende «soziale Schere» niemandem verborgen bleibt.

Der Autor greift zunächst die wesentlichen Ankerpunkte auf, zwischen denen sich Vergleiche anstellen lassen. So sieht er Parallelen in der

- *Kontrolle der wirtschaftlichen Macht*, im «Westen» vertreten durch die G7, den Sicherheitsrat, die IMF (International Money Foundation), die Weltbank und die WTO (World Trade Organization) und der wirtschaftlichen Hegemonie der weißen Minderheit am Kap, sobald in den zwanziger Jahren dieses Jahrhunderts ein Anstieg an wirtschaftspolitischer Mitsprache unter der schwarzen Mehrheit zu bemerken war.
- *Durchsetzung internationalen Rechts*, welche auf der Basis «westlicher» Standards geschieht und somit zum wirtschaftlichen und politischen Vorteil einiger weniger mächtiger Staaten in der Welt gereicht.
- *Nutzung von Ressourcen und Energie* durch die westlichen Länder. Sie verbrauchen mit einem globalen Bevölkerungsanteil von nur 12 Prozent zurzeit rund 80 Prozent der weltweit produzierten Energie bzw. der weltweit zugänglichen Ressourcen.

Den langen Weg, der zu dieser Entwicklung führte, sieht Alexander in der politischen und wirtschaftlichen Entwicklung der Westländer nach dem Zweiten Weltkrieg begründet. Hier seien alle wesentlichen wirtschaftspolitischen Allianzen geschlossen, Verträge unterzeichnet und Handelsabkommen festgelegt worden, die später zu einem radikalen Ausschluß der Länder der «Dritten Welt» wie auch der Schwellenländer zugunsten der Westmächte geführt haben. Die nachfolgende Entwicklung der letzten vierzig Jahre weise nun einen zunehmend protektioni-

stischen Trend auf, der dazu führe, daß die «Größten der Großen» sich nach und nach wirtschaftspolitisch abzuschotten begännen. Alle Versuche, wie zum Beispiel Hilfsprojekte, finanzielle Unterstützung oder Hilfe zur Selbsthilfe, seien, mit nur wenigen Ausnahmen, idealistische Projekte gewesen, die jedoch auf globaler Ebene durch ihre nur halbherzige Durchsetzung und geschickte «Vermarktung» dazu geführt hätten, die Position der Westländer auf den weltweiten Märkten zu stärken.

Diese Entwicklung seit dem Krieg wird für den Autor durch einige zentrale Ankerpunkte in der wirtschaftspolitischen Diplomatie der größten Staaten dieser Erde sichtbar. Dazu gehören zum Beispiel das System der Zentralbank, die «Bretton Woods»-Abkommen der Nachkriegszeit, der Wohlfahrtsstaat und seit 1993 die «GATT»-Abkommen, die zu einer weiteren Intensivierung des Kampfes auf den Weltmärkten und zu einer Konzentration der wirtschaftlichen Macht unter den Westländern führen werden. Diese Entwicklung würde nun in den kommenden Jahren eine wirtschaftspolitische Situation heraufbeschwören, die in vieler Hinsicht mit der vergleichbar sei, die zur Ausbildung der Apartheid in Südafrika geführt hat.

### Südafrikanische und wirtschaftspolitische Geschichte

Die Entstehung der Apartheid in Südafrika, wie wir sie kennen, begann in den ersten Jahrzehnten dieses Jahrhunderts durch die wachsende Bedrohung der weißen regierenden Minderheit am Kap durch die zunehmend erfolgreichen wirtschaftlichen Aktivitäten der schwarzen Mehrheit, die gleichzeitig auch zu einem gesteigerten Selbstbewußtsein unter diesen führten, was ihre sowohl ökonomischen als auch politischen Möglichkeiten anging. Dieses Selbstvertrauen der durch die Engländer erstmals zu Beginn des 17. Jahrhunderts heimgesuchten und kolonialstaatlich unterdrückten Bewohner durchlief eine Wandlung. Die weißen «Afrikaaner» sahen dies als Bedrohung und fühlten sich und ihre vorteilhafte Position – nicht zuletzt durch die reichen Gewinne, die von 1602 an wesentlich durch zahlreiche britische Großfirmen, die besonders in Indien agierten, eingefahren wurden – zunehmend gefährdet.

Deutlich werden hier noch einmal weitere Parallelen:

- Die *Großkonzerne*, heute im Westen durch einige wenige und auf globaler Ebene im wesentlichen durch die G7-Staaten repräsentiert. In den letzten Jahrhunderten fuhrten Firmen wie die «East India Company» unter britischer Flagge in Südafrika die größten Gewinne mit der Ausbeutung lokaler Ressourcen ein.
- Die praktisch unlimitierten *rechtlichen Möglichkeiten*, die es den Westmächten praktisch gestattet, die sogenannte «Entwicklungshilfe» zu kanalisieren und nach ihrem Gutdünken zu organisieren. Dazu gehört auch deren marktwirtschaftliche Ausnutzung zu eigenen Gunsten.
- *Westliche Möglichkeiten der ökonomischen Entwicklung* basieren grundlegend auf Privilegien und Exklusivität. Ebenso das protektionistische Vorgehen der weißen Wirtschaftsmächte am Kap.

Das Buch von Titus Alexander überzeugt durch fundierte Recherche und – trotz machtvoller Komplexität der Thematik – anschaulich vermitteltes Hintergrundwissen, sowohl zum Thema «Apartheid», der Geschichte Südafrikas, als auch der wirtschaftspolitischen Geschichte der westlichen, «zivilisierten» Welt. Daß der Lesefluß streckenweise etwas ins Stocken, die über alle Maßen genaue Darstellung unzähliger Diagramme und Tabellen etwas langatmig gerät, ist da zu verschmerzen. Es wird deutlich, daß ihm der vielschichtige Umfang der referierten Problematik durchaus bewußt ist.

Das Zusammenwirken der unterschiedlichen Faktoren, die zumeist erstaunlichen Parallelen zwischen dem imperialistischen Kapitalismus des Westens und des rassistischen Unterdrückungsregimes Südafrikas beeindrucken. Selbst ein Leser, der kaum Zugang zu den wirtschaftlichen Inhalten des Buches findet, beendet es informierter und mit der Bestätigung einer Ahnung, die in unseren Tagen aus zahlreichen Quellen laut wird: daß der Westen immer noch auf schamlose Art und Weise die Ressourcen einer sogenannten «Dritten Welt» nutzt, zu deren positiver Entwicklung und Befriedung er sowohl in wirtschaftlicher als auch in politischer Hinsicht bis heute kaum oder nur halbherzig beigetragen hat.

*Bijan Kafi*

Titus Alexander: *Unravelling Global Apartheid. An Overview of World Politics*. 275 Seiten. Polity Press, Cambridge 1996.

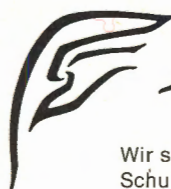


Wir suchen zum Schuljahr 1997/98 erfahrene und engagierte Lehrerpersönlichkeiten für folgende Fachbereiche (Teildeputat):

**Klassenlehrer** für 1. und 3. Klasse  
**Russisch**  
**Englisch**  
**Sport (weiblich)**  
**Handarbeit**  
**Chemie/Physik/**  
**Technologie/Informatik**

Es sind Fächerkombinationen erwünscht. Voraussetzung zur Einstellung sollte eine abgeschlossene Waldorflererausbildung sein.

Wenn Sie Interesse an unserem «Müllheimer Modell», Epochenunterricht auch im Fachunterricht, Ideen und Freude am Aufbau unserer Schule haben (10.Kl.) und die sonnigste Gegend im Dreiländereck lieben, dann richten Sie Ihre Bewerbung an den **Einstellungskreis** Freie Waldorfschule Markgräflerland, Am Zirkusplatz 1, D-79379 Müllheim, Tel. (D) 07631/15255, Fax 17 07 17.



Rudolf Steiner-Schule  
Aargau

Wir suchen für das  
Schuljahr 1997/98 eine

**Lehrkraft** für die neue 1. Klasse  
und eine **Kindergärtnerin**

Wir freuen uns über Ihre Bewerbung.

Rudolf Steiner-Schule Aargau  
Alte Bernstraße 14  
CH-5503 Schafisheim  
Tel. (CH) 062/8917648, morgens  
(ohne Dienstag)

**Bitte beachten:** Anzeigenschluß ab sofort ist jeweils Mittwoch!

Anzeigenschluß für:

**Nr. 45** vom 9. Februar 1997 ist **Mittwoch, 29. Januar 1997, 10 Uhr**

Anzeigengrundfläche 66 mm x 35 mm zu sFr. 98.-, größere Anzeigen nach Preisliste  
Anzeigenverwaltung der Wochenschrift,  
Postfach 134, CH-4143 Dornach



Schulheim Sonnhalde Gempfen

Heim für Seelenpflege-bedürftige  
Kinder, Jugendliche und  
Erwachsene, auf der  
Grundlage der Anthroposophie

Außenstation Roderis in Nunningen

Wir sind eine landwirtschaftliche Wohn- und Arbeitsgemeinschaft im Schwarzbubenland für 16 Seelenpflege-bedürftige Erwachsene und suchen zur Bewältigung unserer landwirtschaftlichen Arbeit – auf den nächstmöglichen Termin – einen

### Bauern

Mit unserem Landwirt, der sein jetziges Pensum reduzieren möchte, zusammen müßten Sie den Hof führen. Ihre spezielle Verantwortung wäre die Tierhaltung und die Milchverarbeitung. Bei Interesse könnte auch der Garten und/oder der Obst- und Beerengarten in Verantwortung übernommen werden.

Wir erwarten von Ihnen Interesse und Freude am Ausbilden und Begleiten von Fähigkeiten bei unseren Schützlingen, sowie die Fähigkeit zur Zusammenarbeit in bäuerlichen wie in sozialtherapeutischen Belangen auf Grundlage der Anthroposophie. Trotz der vielen Arbeit versuchen wir auch für die Bauern geregelte Arbeits- und Ferienzeiten einzurichten. Eine Wohnung innerhalb der Einrichtung ist vorhanden.

Interessenten melden sich bitte bei Herrn C. de Groot, Landwirtschaftliche Wohn- und Arbeitsgemeinschaft Roderis, Eichelbergstraße 9, CH-4208 Nunningen, Tel. (CH) 061/791 1034.